

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 27 (1985)
Heft: 2: Ce Be eF wohin?

Artikel: JedeR kann gehen, wohin er/sie will
Autor: Ottiger, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-157122>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere darstellungen, wie wir sie z.b. auch in der ASKIO vertreten, werden in dem moment fragwürdig, wo bekannt wird, dass alte funktionärInnen, weil sie nun einfach nicht mehr so aktiv sind, gerade den ganzen club auflösen wollen, anstatt einfach auszutreten und die restlichen aktivmitglieder weiter arbeiten zu lassen. Selbsthilfe heisst für mich auch, dass jedes mitglied selber wissen muss, wann es aus diesem club austreten will, ohne von andern dazu gezwungen zu werden, indem gerade der ganze club aufgelöst werden soll.

Deshalb finde ich auf jeden fall: **Löst den verein nicht auf.**

Lisbeth Kundert, Kasimir-Pfyffer-Str. 14, 6003 Luzern

JedeR kann gehen, wohin er/sie will

Wieder einmal sehe ich mich in der komfortablen situation, dagegen sein zu dürfen, nämlich gegen die auflösung des Ce Be eFs; dies für alle, die nur die befürwortenden artikel lesen wollen, und sich so nicht durch mein geschreibsel lesen müssen.

Jedoch muss ich sagen, dass ich eigentlich dafür bin, nämlich für die erhaltung des Ce Be eF und dafür, dass sich der Ce Be eF von seiner alten mutter, welche doch keine milch mehr gibt, endlich abnabelt und zu laufen anfängt. Denn ist es nicht so, lieber Wolfgang, dass vom verein her auch heute noch viel geleistet wird, auch seit 1981? Da möchte ich die spendegeldergruppe erwähnen, welche das thema spenden einer breiteren öffentlichkeit als dies nur der Ce Be eF darstellt, zugänglich macht und weiterhin machen wird. Die ASKIO-gruppe, welche mühsam zwar, und vor allem dank dem einsatz unseres allseits geliebten Boli sich doch immer wieder getroffen hat und deren potential sicher noch nicht ausgeschöpft ist. Die lager, da gehe ich mit dir einig, Wolfgang, müssen in dieser form endlich verschwinden (siehe Puls märz 80). Der Puls, und gerade die letzten beiden nummern beweisen es wieder, dass er lebt; es mussten ja zwei nummern gemacht werden wegen der artikelflut.

Was unsere sekretärin frau Zoller betreibt, ist bereits totengräberei, und wenn es dir an betroffenheit fehlt, frage ich mich wirklich, warum du dich um diesen job beworben hast. Noch etwas Babs, jeder verein glaubt, etwas besonderes zu sein, da es ihn sonst nicht gäbe, und der Ce Be eF ist wirklich etwas besonderes, denn er ist motor für andere. Von aussen gesehen läuft so ein motor immer, doch wenn mann/frau mit-helfen muss, ihn beim laufen zu erhalten, so sieht es immer etwas anders aus. Nicht wahr, Schorsch, denn wir bewirken immer wieder diskussionen ausserhalb des Ce Be eF und dass die welt nicht mit einem schlag auf den kopf gestellt werden kann, dürfte wohl allen klar sein. Längerfristig erst sehen wir die dinge die wir verändern konnten oder zu deren veränderung wir wenigstens beigetragen haben. Dies können wir jedoch erst in weiteren 15 jahren, vor allem politisch und emanzipatorisch. Nur nie das glühende eisen ins wasser werfen solange es noch nicht fertig geformt ist.

Nun noch ein paar worte zu unserer «vereins-mutter», wie du dich selbst ja bezeichnest, liebe Ursula. Wenn du als gründerin dieses clubs austreten willst, steht dir das frei, doch musst du deshalb nicht den ganzen Ce Be eF umbringen, und alle ändern auch. Wenn ihr nicht mehr aktiv sein wollt, müsst ihr auch nicht. Deine gefühle sind, so leid mir das tut, wirklich typisch mütterlich, denn jede mutter glaubt, dass ohne sie ihr kind nicht mehr lebensfähig sein wird.

Wenn nun freund Christoph Eggli auf die gedanken von freund Hans Witschi verweist, dass der Ce Be eF nun endlich zu einer positiven und lebensbejahenden einstellung kommen muss, so möchte ich dies nur unterstützen. Die themen für uns sind nämlich in hülle und fülle vorhanden, denn der Ce Be eF war und ist für mich ein teil der behindertenemanzipationsbewegung, welche in der Schweiz wesentlich vom Ce Be eF getragen wird. Diese bewegung kann mit anderen bewegungen und bürgeraktionen verglichen werden, welche auch nicht einfach aufgelöst werden, wenn es ein paar leuten stinkt oder sie sich anderweitig organisieren wollen. Was wäre denn, wenn frau plötzlich die frauen- oder die lesbenbewegung auflösen würde?

Schlecht, sehr sogar!

Der politische und der emanzipatorische gedanken muss in der öffentlichkeit weitergetragen werden und nicht im stillen kämmerlein. Wie schon Papa Marx (welcher seine bewegung auch nicht aufgelöst hat) sagte, nur gemeinsam sind wir stark!

Paul Ottiger



Lass los . . . ein gedanke, der mir mühe macht, ihn zu ende zu denken . . .

Die frage nach der vereinsauflösung ja oder nein, hat mich nachdenklich gemacht.

Ich spüre heimweh nach den zeiten im Ce Be eF, die mich freuten und herausforderten:

- das frankreichlager: viele gute gespräche, unvergessliche begegnungen, einmalige erlebnisse (z.b. die 1000 stufen zum mont st. michel)
- die erste gv, an der ich teilnahm, wo ich mich möglichst in die küche zurückzog, damit ich mich nicht mit all den behinderten menschen auseinandersetzen musste. Die vielen guten gv's danach, wo ich mich richtig wohl fühlte am fest und dann auch die aktivitäten und ideen voll und ganz unterstützen konnte.
- Meine zeit im lagerteam, die gute zusammenarbeit mit ruedi und heinz (und dabei kommen mir auch die psychiatrerwitze in den sinn!)
- das theaterlager (mein tanz mit Barbara am boden und das feuer-wasser-luft- und erde-festmahl)
- das treffen der selbsthilfeorganisationen in Gwatt, wo ich feststellte (und stolz war!) dass der Ce Be eF in der behindertenszene stark ist.